

Juni 2011

Sehr geehrte vlf-Mitglieder,  
liebe Ehemalige,

der Regen kam gerade noch rechtzeitig, so dass die befürchteten Totalausfälle bei uns eher die Ausnahme bleiben dürften.

So macht sich in der Landwirtschaft aufgrund der Preissituation ein durchaus begründeter Optimismus breit. Dieser zeigt sich in zwei Entwicklungen: Die Klassenzimmer in der Berufsschule sind mit 30 Schülern im 2. betrieblichen Lehrjahr überbelegt, und weniger Betriebsleiter haben ihre landwirtschaftliche Tätigkeit eingestellt. Waren es in den letzten Jahren 50 – 80 Betriebe pro Jahr weniger bei der Mehrfachantragstellung, sank heuer die Zahl nur um 30 auf 1.930 Betriebe im Landkreis.

Wie der Beitrag zur Buchführungsauswertung zeigt, sind aber auch höhere Preise kein Garant für höhere Gewinne. Ihre Daueraufgabe als Unternehmer bleibt, Ertrag und Aufwand ins richtige Verhältnis zu bringen. Ein Blick in die eigene Buchführung mit anschließendem Beratungsgespräch kann dazu ein Anfang sein.



Dr. Ernst Heidrich, Geschäftsführer

## Bezirksversammlung des VIF Oberfranken

Der VIF Oberfranken lädt zur Bezirksversammlung, verbunden mit dem 90-jährigen Gründungsjubiläum des VIF Forchheim am **Sonntag, den 03.07.2011** im Schloß Thurn, Heroldsbach ein. Eintreffen ist um 09.00 Uhr. Hauptpunkt ist die Festansprache vom bayerischen Landwirtschaftsminister Helmut Brunner. Am Nachmittag kann die Schloßparkanlage (Freizeitpark) besichtigt werden. Wir hoffen, dass das unterhaltsame Programm Ihr Interesse und regen Zuspruch findet und bitten um telefonische Anmeldung (0921 591-101).

### Internet-Ecke

Für alle LKV-Mitgliedsbetriebe möchte ich Ihnen heute das Internetangebot des LKV-Bayern näher vorstellen. Mit [www.lkv.bayern.de](http://www.lkv.bayern.de) gelangt man auf die Startseite und kann sich auf der rechten Seite bei LKV-Online mit seiner Betriebsnummer und der PIN (die gleiche wie bei HI-Tier oder dem Mehrfachantrag) beim

eigenen Betrieb anmelden. (Anwendung: MLP-Online) Als nächstes ist **RDV-4-M** auszuwählen und mit „Starten“ gelangt man zum Online-Portal.

Im Ordner **Betrieb** lassen sich verschiedene Listen auswählen, bis hin zum monatlichen Probemelken-Vergleich auf Gemeinde-, Landkreis- und Verwaltungsstellenebene.

Durch Anklicken einer Ohrmarkennummer gelangt man zur Abstammung eines einzelnen Tieres mit Zuchtwerten und Laktationsdaten.

Im Ordner **Grafik** lassen sich die einzelnen Probemelkungen grafisch aufbereiten. So kann z.B. das Eiweiß/Milch-Verhältnis oder die Zellzahl ausgewählt werden.

Mit diesem Internetangebot des LKV kann man sich intensiv mit seiner Milchviehherde befassen und seine Daten mit den Durchschnittsdaten anderer Betriebe vergleichen.





Herr **Alfred Schmidt, Bösenack** feierte im April 2011 bei bester Gesundheit seinen 70. Geburtstag (Bildmitte). Ihm gratulierten Harald Galster (Zirkelleiter Gefrees), Christa Ziegler (Frauenvertreterin), Rainer Zimmermann (Vorsitzender) und Dr. Ernst Heidrich (Geschäftsführer) (v. li.)

## Personalveränderungen

### Volker Loch in den Ruhestand verabschiedet

Wenige Tage nach seinem 65. Geburtstag wurde Volker Loch im Rahmen einer kleinen Feierstunde vom Leitenden Landwirtschaftsdirektor Dr. Heidrich und der Personalratsvorsitzenden Barbara Bartsch in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Nach dem Studium in Weihenstephan wählte Volker Loch den Dienst beim Bayerischen Staat. Nach dieser Entscheidung begann ein abwechslungsreicher, vielfältig geprägter und erfolgreicher beruflicher Lebensabschnitt.



Seine Arbeit war nicht nur von großer fachlicher Aktualität und Innovation geprägt, sondern sein Wissen und Engagement, sein stets vertrauensvoller und freundschaftlicher Umgang mit Kolleginnen und Kollegen fanden ihre Würdigung sowohl in der Verwaltung als auch im Berufsstand.

Sein letzter beruflicher Wirkungsabschnitt begann vor knapp 10 Jahren hier in Bayreuth, am damaligen „Landwirtschaftsamt Bayreuth“ im Sachgebiet „Agrarökologie – Boden“.

Für den kompetenten und durch ausländische Projekte geprägten Pflanzenbauberater war dieses neue Aufgabenfeld nicht nur eine willkommene Herausforderung, sondern auch ein sehr interessantes Betätigungsfeld gerade in einer Zeit wo nicht nur Verwaltungsreformen umzusetzen waren, sondern auch die praktizierende Landwirtschaft mit neuen Produktionstechniken und CC relevanten Auflagen konfrontiert wurde.

Das neue Dienstgebiet erstreckte sich über den schönen, attraktiven und kulturlandschaftlich interessanten oberfränkischen Regierungsbezirk. Zum Aufgabenbereich gehörten fachbezogene Stellungnahmen zu regionalen und überregionalen Planungen und Baumaßnahmen wie Ausweisung von Wasserschutzgebieten, Straßenbaumaßnahmen, Fragen zum Boden- u. Gewässerschutz und zum Thema Altlasten sowie Sanierung von Deponien. Weitere Schwerpunkte lagen im Bereich des Hoheitsvollzuges wie Einhaltung der Auflagen zur Düngerverordnung und die Belange zum Bodenschutz unter Berücksichtigung der einschlägigen Rechtsverordnung sowie Fragen zur Planung von Biogasanlagen, deren Gärrestlagerung und effektiven Gärrestverwertung auf landwirtschaftlichen Nutzflächen. Gerade bei den Themen zum Boden- u. Gewässerschutz und der Agrarökologie war Herr Loch stets bestrebt hier konsequent im Sinne des Gemeinwohles zu beraten aber auch ein geradliniges, fachlich fundiertes Management zu bewahren. Mit Engagement und Fakten scheute er sich nicht auch in höheren Verwaltungs- u. politischen Ebenen seine Meinung zu vertreten.

Aber auch seine sonstige Einsatz- und Hilfsbereitschaft im Amt, im Schulbereich und in seiner Funktion als Personalratsmitglied fand stets große Anerkennung, Respekt u. Sympathie.

Mit der Versetzung in den Ruhestand endet für Herrn Loch nun auch die tägliche, zeitaufwändige und etwas mit Stress verbundene aber unfallfreie Fahrt über den fränkischen Jura von seinem Wohnsitz in Geisfeld, Gemeinde Litzendorf im Landkreis Bamberg, nach Bayreuth.

Einen Nachfolger für Herrn Loch wird es in Bayreuth nicht geben. Die Aufgabe der Agrarökologie wurde ab Herbst an das Amt in Coburg verlegt. (Dr. Heidrich)



## **Ausnahmeregelungen für die von Trockenheit betroffenen landwirtschaftlichen Betriebe**

Aufgrund der sehr trockenen Frühjahrswitterung, die insbesondere bei viehhaltenden Betrieben z.T. zu Engpässen bei der Futtermittellieferung führt, wurden verschiedene Ausnahmeregelungen bei den Förderprogrammen ermöglicht. Die Voraussetzung, dass an den agrarmeteorologischen Wetterstationen in den Monaten März bis Mai 2011 die Niederschlagsmenge weniger als 50 % des mehrjährigen Mittels beträgt, ist für den gesamten Landkreis



Bayreuth erfüllt. Voraussetzung ist weiterhin in jedem Fall, dass vor der Inanspruchnahme einer Ausnahmeregelung, spätestens jedoch innerhalb von 10 Arbeitstagen, eine schriftliche Mitteilung mit Begründung eines Falls höherer Gewalt sowie der Nennung der Ausnahmeregelung und der betroffenen Feldstücke an das Amt für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten (AELF) ergeht.

Im Einzelnen wurden folgende Ausnahmemöglichkeiten eröffnet:

### **- Futternutzung von Getreidebeständen**

Für Getreideflächen kann anstelle der Körnernutzung eine Nutzung als Futter (Ganzpflanzensilage) im eigenen Betrieb oder zur unentgeltlichen Weitergabe an Dritte im Rahmen der Nachbarschaftshilfe zugelassen werden. Eine Änderung der Nutzung im Mehrfachantrag muss hierbei nicht erfolgen, so dass keine Auswirkungen auf Viehbesatzgrenzen im Rahmen der Agrarumweltmaßnahmen entstehen.

Nach erfolgter Ernte kann die Ansaat einer Zwischenfrucht zur Futternutzung erfolgen. Wird jedoch eine Hauptkultur (z.B. Mais) nachgebaut, muss dies mitgeteilt werden und führt zu einer Nutzungsänderung, die förderrelevante Konsequenzen hat (z.B. Ausgleichszulage, Fruchtfolgeanteil im KULAP).

### **- Futtergewinnung auf glöz-Flächen**

Eine Fläche, die im Mehrfachantrag als aus der Erzeugung genommene Fläche beantragt ist (Code 591 oder 592) kann zur Futternutzung im eigenen Betrieb oder zur unentgeltlichen Weitergabe an Dritte beantragt werden, ohne dass sich die Codierung im Mehrfachantrag ändert.

### **- Aufhebung des Mineraldüngerverzichts bei A22/A23**

Für Betriebe mit der KULAP-Maßnahme „Grünlandextensivierung durch Mineraldüngerverzicht“ (A22 oder A23) kann die Verpflichtung zum Verzicht auf Mineraldüngereinsatz für den Rest des Jahres 2011 ausgesetzt werden. Jedoch sind diese Flächen dann von der KULAP-Förderung im Jahr 2011 ausgeschlossen.

- **Aussetzen der Schnittzeitpunktauflagen (KULAP und VNP/EA)**

Bei der KULAP-Maßnahme „Extensivierung von Wiesen mit Schnittzeitpunktauflage / 1. Juli“ (A28) sowie bei den VNP/EA-Grundleistungen G22 bis G25 bzw. E22 bis E25 (Schnittzeitpunktauflagen zwischen 15.06. und 01.09.) besteht für 2011 die Möglichkeit, Flächen auf Antrag vor dem festgelegten Schnittzeitpunkt zu nutzen. Auch hier ist dann für die vereinbarte KULAP- bzw. VNP/EA-Maßnahme keine Förderung auf den betroffenen Flächen in 2011 möglich.

Bei den VNP/EA-Maßnahmen ist außerdem vorher noch die Zustimmung der Unteren Naturschutzbehörde einzuholen. In Wiesenbrüterlebensräumen ist ein Vorziehen des Schnittzeitpunkts jedoch generell weder im KULAP noch im VNP/EA zulässig. Daher muss zur Klärung der Möglichkeit, den Schnittzeitpunkt vorzuziehen, in jedem Fall vorher mit Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kontakt aufgenommen werden.

- **Nicht erntewürdige Bestände**

Sind Bestände aufgrund der Trockenheit nicht erntewürdig, muss die ansonsten im KULAP bestehende Vorgabe einer Beerntung der Flächen in 2011 nicht erfüllt werden. Nach erfolgter Bodenbearbeitung (z.B. Mulchen) ist eine Ansaat von Zwischenfrüchten zur Futternutzung möglich. Wird jedoch eine Hauptkultur (z.B. Mais) nachgebaut, muss dies mitgeteilt werden und führt zu einer Nutzungsänderung, die förderrelevante Konsequenzen hat (z.B. Ausgleichszulage, Fruchtfolgeanteil im KULAP).

Abschließend wird noch einmal auf die unbedingt notwendige Beantragung der Ausnahmeregelungen als Fall höherer Gewalt am AELF Bayreuth hingewiesen. (Zweier)

---

## Weitergabe von Flächendaten über MFA-Online

Die bayerische Landwirtschaftsverwaltung bietet über den MFA-Online die technische Möglichkeit, die mit dem jährlichen Mehrfachantrag mitgeteilten Flächendaten abzurufen, um diese für eigene betriebliche Zwecke zu nutzen oder sie Dienstleistern im landwirtschaftlichen Bereich zur Verfügung zu stellen. Damit wird ein elektronischer Zugang zu den geografischen Daten der Feldstücke mit der aktuellen Flächennutzung ermöglicht. Dies entlastet die Antragsteller von aufwändigen Meldungen in Papierform.

Flächendaten aus dem Mehrfachantrag finden Verwendung in der Landwirtschaft bei der:

- Übernahme von Flächendaten in die eigene Buchführung oder Ackerschlagkartei
- Ernteplanung und GPS-gestützten Abfuhrlogistik von Feldfrüchten
- Abrechnung überbetrieblicher Maschineneinsatz (z. B. Mähdrusch, Silomaisernte)
- Übermittlung der jährlichen Flächennutzung bei Ausgleichszahlungen in Wasserschutzgebieten.

Je nach erteilter Zustimmung werden Flächendaten entweder als Gesamtfläche in ha der ausgewählten oder von allen Feldstücken abgegeben. Zusätzlich kann die Freigabe auch auf eine detaillierte Ausgabe mit Feldstücksnummer und -name, Feldstücksgröße und Nutzungscode erweitert werden. Für die Übernahme in GIS-Systeme kann zusätzlich die Einwilligung für Abruf der geografischen Feldstücksdaten erteilt werden. Eine Zustimmung zur Datenweitergabe wird elektronisch in der Internetanwendung „MFA-Online“ für jeden Datenempfänger (z.B. MR, BBV, Buchstellen, Versicherungen, auch andere Landwirte) einzeln unter der Rubrik „Druck und Export“ erfasst.

Eine erteilte Einwilligung kann jederzeit selbst geändert oder widerrufen werden.

Alle Empfänger von Daten müssen sich beim AELF Bayreuth speziell dafür registrieren lassen, damit sie dann in der Internetanwendung [www.daw.bayern.de](http://www.daw.bayern.de) die freigegebenen Betriebs- und Flächendaten abrufen können. (Reichstein)

## Pflanzenbautag mit Maschinenvorführung

Die Pflanzenbauberatung der Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Bayreuth und Kulmbach veranstalten heuer wieder den traditionellen Feldtag auf dem Betrieb Friedlein in Lopp (Gemeinde Kasendorf / Lkr. Kulmbach). Im Rahmen einer Flurbegehung stellen die ÄELF Sortenbau- und Pflanzenschutzdemonstrationen vor:

Sortenschauversuche wurden in den Kulturen Winterraps, Winterweizen, Wintertriticale, Wintergerste, Sommergerste, Sommerhafer und Körnererbsen angelegt; weiterhin wird ein Mulchsaatversuch in Silomais und Pflanzenschutzversuche zur Unkrautbekämpfung in Wintertriticale und zum Fungizideinsatz in Winterraps vorgestellt. Die beiden produktionstechnischen Pflanzenschutzversuche sind zur besseren Anschauung in Kleinparzellen angelegt.

Zusätzlich sind auch in den anderen Kulturen mehrere Herbizid-, Fungizid- und Wachstumsreglerbehandlungen getestet worden.



Treffpunkt ist am

**Dienstag, 5. Juli 2011**

***an der Straße Lopp – Bechtelsreuth (Kastanienbaum)***

Es finden **zwei** Besichtigungstermine statt. **Beginn: 13:00 Uhr und 19:00 Uhr**

Im Anschluss bieten die Landtechnikberatung und der Maschinen- und Betriebshilfsring Kulmbach Informationen zum Thema:

**Presstechnik:**      **Quaderballenpresse mit Vorbauhäcksler**  
**Press-Wickel-Kombination für Rundballensilage**

Abschlussbesprechung: Gasthof Berg (Inh. Familie Käßmann), Lopp.

Wir laden Sie deshalb herzlich zu unserer Pflanzenbautagung mit Maschinenvorführung ein.

Bringen Sie auch Freunde und Bekannte mit.

***(Sachgebiet 2.1 – Pflanzenproduktion)***

**Anfahrt nach Lopp:**

Thurnau → Krümme Fohre → in Richtung Kasendorf nach 1 km rechts abbiegen nach Peesten → in Richtung Buchau nach 2 km →

**Treffpunkt an alter Kastanie (Abzweigung nach Bechtelsreuth)**

**(Achtung: Nicht die 1. Abzweigung nach Lopp nehmen!)**

## **Grassilage 1. Schnitt 2011 – gefährlich gut**

Der erste Schnitt 2011 war geprägt durch eher geringe Erträge. Verantwortlich hierfür war die lange Trockenheit im Frühjahr. Erste Analyseergebnisse aus Grub weisen hohe Energiegehalte, vor allem hohe Zuckergehalte von bis zu 40 %, also 400 g aus. Dies entspricht dem 8 bis 10 fachen des üblichen Restzuckergehaltes. In Kombination mit Trockenmassegehalten von über 35 % steigt damit das Risiko von Nacherwärmung enorm an.

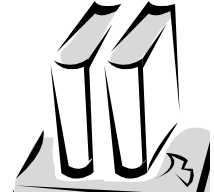
Maßnahmen zur Verhinderung vor Nacherwärmung:

- Silos möglichst lange geschlossen halten
- Hoher Vorschub min 1,5 – 2,0 m/Woche, dazu evtl. Anteil der Grassilage in der Ration erhöhen
- Wenn möglich nicht mehr auf ersten Schnitt drauf silieren

Aber auch in der Fütterung sind diese hohen Restzuckergehalte zu berücksichtigen, um Pansenübersäuerungen vorzubeugen. Der Stärke-/Zuckergehalt in der Gesamtration soll 28 % nicht übersteigen. Bei solch hohen Restzuckermengen ist daher gegebenenfalls der Getreideanteil entsprechend zu reduzieren. Für eine exakte Berechnung sind Futteranalysen zwingend notwendig.

Für Fragen stehen Ihnen die Mitarbeiter des Sachgebietes Milchviehhaltung zur Verfügung. (Walther)

## Bildungsprogramm Landwirt (BiLa) Neue Seminarreihe ab Oktober 2011



Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Bayreuth bietet im Rahmen des Bildungsprogramms Landwirt wieder verschiedene Seminare in den Bereichen Tierproduktion, pflanzliche Erzeugung und landwirtschaftliche Betriebsführung an.

**„BiLa“ stellt insbesondere für Nebenerwerbslandwirte folgende Möglichkeiten der beruflichen Weiterbildung dar:**

- Erweiterung von Fachwissen und praktischen Fertigkeiten im landwirtschaftlichen Betrieb
- Abschluss des Grundlagenseminars „Pflanzenbau“ mit der Sachkundeprüfung – Pflanzenschutz (Vorschrift für jede Person, die Pflanzenschutzmittel ausbringt).
- Mit 3 Seminaren: Berufliche Qualifikation für die einzelbetriebliche Investitionsförderung (Hier gibt es ab 2011 keine Ausnahmeregelungen mehr).
- Berufsbegleitender Abschluss im Ausbildungsberuf „Landwirt“ für Nebenerwerbslandwirte (geplanter Prüfungstermin Frühjahr 2013).

Die 2-jährige Veranstaltungsserie wird im Baustein-System angeboten. Die einzelnen Seminare dauern je nach Lehrstoff zwischen 4 und 8 Abende. Sie finden in beiden Winterhalbjahren an Wochentagen abends im AELF Bayreuth statt. Vorgesehen sind Dienstag und Donnerstag, jeweils um 19:00 Uhr.

Beginn ist im Oktober 2011.

Interessentinnen und Interessenten werden gebeten, sich unverbindlich telefonisch beim Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Bayreuth zu melden, Tel. 0921/591-0 oder 0921/591-223 (Herr Stadler).

---

## Längerfristiger Stromausfall – und dann?

Im Rahmen des Atomausstieges warnen aktuell die Energieversorger vor der Möglichkeit von Stromausfällen. Über die Wahrscheinlichkeit will ich hier nicht diskutieren. Ich stelle lieber die Frage, was läuft dann im Betrieb nicht mehr, wenn der Strom länger ausfällt? Denken Sie z.B. an folgende Strom benötigende Punkte: Stalllüftung, Milchkühlung, Melkanlage, automatisches Melksystem, Fütterungscomputer, Entmistungsschieberanlage, Tiefkühltruhe, Kühlschrank, Hausheizung, Kochherd, Radio für Nachrichten, ....

Eine Möglichkeit der Aushilfe ist ein Notstromaggregat. Dieses benötigt aber einen Anschlusspunkt und zusätzlich eine Netzfreeschaltung, damit nicht die ganze Ortschaft sondern nur der Stall oder das Haus mit Strom versorgt wird. Welche Leistung wird mindestens benötigt um einen einzelnen Produktionsablauf aufrecht zu erhalten. Im Notfall ist es sicher ausreichend, wenn zuerst die Melkmaschine läuft und anschließend die Milch gekühlt wird, wenn die Leistung des Notstromaggregates für mehr nicht reicht.

Folgende Punkte können und sollten im Vorfeld geklärt und geschaffen werden:

1. Netzfreeschaltung
2. Anschlussdose für Notstromaggregat
3. Festlegung über die Mindeststärke des Notstromaggregates
4. Ablaufplanung, welche Anlagen gemeinsam und welche nacheinander mit Strom versorgt werden sollen.

Ihr fachkundiger Ansprechpartner ist dabei Ihr Elektriker, der auch die entsprechenden Anpassungen am Stromverteilerkasten durchführen kann. (*Schiffer-Weigand*)

## Ergebnisse der Buchführungsauswertung 2009/2010



Milchviehhalter und Schweinehalter konnten in Bayern bescheidene Gewinnsteigerungen im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2009/2010 verzeichnen, während bei den Bullenmästern der Gewinn zurückging.

Nachfolgend einige wichtige betriebswirtschaftliche Kennzahlen aus der Tierhaltung:

Wirtschaftsjahr 2009/2010	Milchviehhalter Oberfranken (> 160.00 kg)	Bullenmäster Bayern (> 40 MB)	Ferkelerzeuger (> 40 Zuchtsauen)	Schweinemäster (> 700)
Zeitraumechter Gewinn	42784.-	37712.-	43560.-	42725.-
Veränderung zum Vorjahr	+ 11%	- 11%	+ 5%	+ 1%
Gewinnrate (% d. Umsatz)	19%	18%	20%	9%
Eigenkapital- Bildung	1680.-	2297.-	7014.-	- 123.-
Cash-flow III	26387.-	13462.-	16041.-	6839.-
bewirtschaftete Fläche (ha LF)	86 (+2)	73 (+6)	44 (+3)	72 (+1)
Familien- Arbeitskräfte	1,78	1,38	1,42	1,54

Damit liegen anders als in den Vorjahren die verschiedenen Betriebsformen nahezu gleichauf in einer Größenordnung von ca. 40000.- € Gewinn, was als noch akzeptables Betriebseinkommen anzusehen ist. Erreicht wird dies einheitlich mit einer langsam, aber stetig steigenden Produktivität. So stieg der Durchschnittsbestand von 55 auf 57 Kühe, bzw. von 111 auf 119 Zuchtsauen. Fast alle Betriebe verzeichnen außerdem einen leichten Flächenzuwachs, während der AK-Besatz unverändert auf dem Stand des Vorjahres liegt. Nicht zufriedenstellend ist auch in diesem Wirtschaftsjahr die Eigenkapitalbildung, weil der anzustrebende Wert von 10000.- € jährlich von keiner Betriebsgruppe erreicht wird.

Für die oberfränkischen Milchviehhalter hatte die Gewinnsteigerung keineswegs Ursache in einem akzeptablen Milchpreis, denn dieser fiel im Jahresdurchschnitt von 30,62 ct auf 28,50 ct und lag damit in einem Rekordtief der letzten 10 Jahre! Gefühlsmäßig einigermaßen erträglich wird die Situation nur durch die Trendwende seit Anfang 2010.

Positive Auswirkung auf das Ergebnis hatte dagegen die Leistungssteigerung (+10069 kg gelieferte Milch), Futtergetreidepreis (ca. 4.- €/dt günstiger), günstigere Düngemittel (z.B. Stickstoff von 1,39 auf 0,91 €/kg), sowie höhere Zuschüsse (z.B. Kuhprämie)

Erhebliche Unterschiede sind beim Vergleich der erfolgreichen mit den weniger erfolgreichen Milchviehbetrieben feststellbar: Das obere Viertel erwirtschaftete 80931.- € Gewinn, der Durchschnittsbetrieb erwirtschaftete 42784.- €, das untere Viertel lediglich 10424.- €. Letzteres ist für die betriebliche Entwicklung sehr bedenklich, zumal die Eigenkapitalbildung hier bei fast 20000.- € negativ ist.

Bei der Analyse zeigt sich deutlich, dass die Bestandsgröße auf den wirtschaftlichen Erfolg großen Einfluss hat: 77 Kühe stehen bei in „guten“, 42 Kühe in den „schwächeren“ Betrieben im Stall. Keineswegs ist dies jedoch die alleinige Ursache. Es sind zusätzlich eine ganze Reihe weiterer Faktoren zu nennen:

- Festkosten je Einheit
- Mechanisierungsgrad der Außenwirtschaft
- Grundfutterleistung und Grundfutterkosten
- Optimierung der Milchleistung je Kuh

- Kraffuttermenge je kg Milch
- Kosten der Jungviehaufzucht

Es ist innerbetrieblich eindeutig erfolgversprechender, den Hebel bei der Optimierung der Produktion anzusetzen, statt auf der wenig beeinflussbaren Vermarktungsseite (=Milchpreis). Dafür besteht trotz positiver Milchpreisentwicklung weiterhin Handlungsbedarf, weil sich gleichzeitig eine starke Kostensteigerung bei den Betriebsmitteln bemerkbar macht.

Hilfreich ist es, zur Unterstützung das Beratungsangebot von AELF und den Verbundpartnern in Anspruch zu nehmen.

Auch das Internetangebot des StMELF bietet den Landwirten wertvolle Daten und Informationen.  
([www.StMELF.bayern.de/Landwirtschaft/Unternehmensfuehrung](http://www.StMELF.bayern.de/Landwirtschaft/Unternehmensfuehrung)) (Stadler, AELF BT, SG Milchviehhaltung)

## Neues aus der Investitionsförderung



Seit 2. Mai 2011 können wieder Anträge auf Investitionsförderung gestellt werden. Die Konditionen wurden leider in vielen Bereichen verschlechtert.

Wichtige Änderungen ergaben sich in folgenden Punkten:

- 1) Der Fördersatz wurde einheitlich auf 20 % der zuwendungsfähigen Kosten festgesetzt. Die Zuschussobergrenze wurde auf 150.000,- € begrenzt. Das Mindestinvestitionsvolumen beträgt wie bisher 30.000,- € netto.
- 2) Förderfähig sind Baumaßnahmen inkl. technischer Einrichtungen, wenn diese von untergeordneter Bedeutung sind. Nicht mehr förderfähig sind Grünfuttersilos, Gülle- und Jauchegruben und Mistlagerstätten. Ebenso ist die Förderung von Hallen für Maschinen, Raufutter, Getreide, Marktfrüchte und Hackschnitzel von der Förderung ausgeschlossen.
- 3) Die Vergabe der Fördermittel erfolgt im Rahmen eines Auswahlverfahrens. Bevorzugt behandelt werden u.a.
  - Investitionen, bei denen die Anforderungen der besonders artgerechten Tierhaltung erfüllt werden
  - die Umstellung der Milchkühe von Anbindehaltung auf Laufstallhaltung
  - die Umstellung auf Gruppenhaltung bei Zuchtsauen
  - ökologisch wirtschaftende Betriebe
- 4) Eine Genehmigung zum vorzeitigen Baubeginn ist nicht mehr möglich.
- 5) Die Frist zur Durchführung der Maßnahmen beträgt bei Investitionen bis 100.000,- € zuwendungsfähige Kosten 2 Jahre bzw. bei Investitionen über 100.000,-€ 3 Jahre ab dem Kalenderjahr, das auf die Bewilligung folgt.
- 6) Eine erfolgreiche Betriebsführung ist auch bei Investitionen unter 100.000,- € anhand der Buchführung nachzuweisen, soweit eine vorhanden ist.
- 7) Im Bereich der Diversifizierung bleibt der Fördersatz bei 20 % der zuwendungsfähigen Kosten.

Ausführlichere Informationen finden Sie unter [www.stmelf.bayern.de/agrarpolitik/programme/foerderwegweiser](http://www.stmelf.bayern.de/agrarpolitik/programme/foerderwegweiser) dort die Auswahl Punkt 6 „Investitionsförderung“.

Für weitere Fragen und Beratung können Sie sich gerne an das Sachgebiet Milchviehhaltung am AELF Bayreuth (Herr Thiem unter 0921/591-222 oder Herr Stadler unter 0921/591-223) wenden. (Thiem)